



Biodiversitäts-Strategie

der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm



PFAFFENHOFEN A. D. ILM
Guter Boden für große Vorhaben



Bläulinge auf Wegerich

Fotos auf Titelseite:

Stadtansicht Pfaffenhofen mit Heimgärten, Grasfrosch, Sandbiene, Streuobstwiese, Wasseramsel

Unsere Vision

Gemeinsam Netzwerke der biologischen Vielfalt schaffen.

Die biologische Vielfalt in Pfaffenhofen a. d. Ilm ist unsere Lebensgrundlage und hat zusammen mit dem Klimaschutz die höchste Priorität bei der Umsetzung der Pfaffenhofener Nachhaltigkeitsziele.

Der Erhalt der Biodiversität ist eng verbunden mit unserer strukturreichen Kulturlandschaft auf unseren umweltbewusst bewirtschafteten, fruchtbaren Lössböden.

Das Offenland wird untergliedert durch naturnahe Laubmischwälder, die Ilm, den Gerolsbach und kleinere Zuflüsse, die sich als biotopverbindende Elemente bis in unsere Siedlungsbereiche erstrecken und Lebensräume verbinden.

In vertrauensvoller Zusammenarbeit starker Partner*innen aus der Land- und Forstwirtschaft, dem Naturschutz und der Stadtverwaltung sowie der umfassenden Beteiligung engagierter Bürger*innen steigern wir die biologische Vielfalt in Pfaffenhofen a. d. Ilm.

Durch das Vernetzen aller Interessensgruppen und Generationen fördern wir Umweltbildung und Wertschätzung, lernen voneinander und machen uns gemeinsam stark für eine vielfältige Zukunft unserer Heimat.



Inhalt

Unsere Vision	3
Einführung	5
Pfaffenhofen a. d. Ilm – Vielfältige Landschaft mit hoher Lebensqualität	5
Allgemeine Erläuterung	6
Aufbau der Biodiversitäts-Strategie	6
Datengrundlage	8
Handlungsfelder der Biodiversität	9
Offenland	9
Wald	12
Gewässer	14
Siedlung	17
Naturerleben & Bewusstseinsbildung	19
Wertschöpfung	22
Beispielhafte Projekt-Skizzen	24
Unsere Evaluierung	30
Anhang	30

Einführung

Pfaffenhofen a. d. Ilm – Vielfältige Landschaft mit hoher Lebensqualität

Im Stadtgebiet Pfaffenhofen a. d. Ilm werden auf 92,63 km² das städtische und ländliche Leben miteinander verbunden. Die oberbayerische Kreisstadt setzt sich aus 62 Gemeindeteilen zusammen und ist Heimat von insgesamt rund 26.600 Einwohner*innen. In diversen Studien und Rankings hebt sich Pfaffenhofen a. d. Ilm im Vergleich zu anderen Kommunen besonders aufgrund der ausgezeichneten Lebensqualität, der Infrastruktur und der Nähe zu umliegenden Großstädten sowie der hohen wirtschaftlichen Dynamik ab. Insbesondere das vorbildliche Umweltmanagement und die nachhaltige Stadtentwicklung werden als überdurchschnittlich gut bewertet. Die Siedlungsbereiche sind umgeben von der für das Stadtgebiet charakteristischen Kulturlandschaft, wobei der Anteil an Ackerfläche ca. 40 % und an Dauergrünland ca. 10 % ausmacht. Besonders prägend auf das Landschaftsbild wirkt sich der Anbau von Sonderkulturen, hauptsächlich von Hopfen, aus. Pfaffenhofen a. d. Ilm liegt innerhalb des Naturraums „Donau-Isar-Hügelland“. Dieses bedeckt die Landschaft westlich und östlich der naturräumlichen Untereinheit „Ilmtal“ und weist einige naturschutzfachlich wertvolle Mager- und Trockenstandorte auf. Zudem befinden sich artenreiche Grünlandflächen in den Auebereichen der größeren Fließgewässer Ilm und Gerolsbach, welche ebenfalls besonders schützenswerte Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten der Feuchtlebensräume darstellen. Weitere kleinere Gewässer erstrecken sich netzartig durch das Stadtgebiet, wodurch die Gewässer insgesamt ca. 0,3 % der Gesamtfläche ausmachen. Der Strukturreichtum im Offenland ist je nach Standort unterschiedlich stark ausgeprägt. In Teilbereichen existieren zwischen den landwirtschaftlichen Flächen zahlreiche Säume und Heckenstrukturen, die in flächige Waldbestände übergehen. In Summe beträgt der Waldanteil ca. 30 % des Stadtgebiets.

Da ein Großteil der Fläche in Pfaffenhofen a. d. Ilm landwirtschaftlich genutzt wird, ist hinsichtlich der biologischen Vielfalt eine umweltbewusste Bewirtschaftung und damit verbunden die Vermarktung der dadurch erzeugten Produkte von besonderer Bedeutung. Bemerkenswert in Pfaffenhofen a. d. Ilm ist die Vielzahl an fachkundigen Akteur*innen und interessierten Bürger*innen, die sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen. Dazu zählen unter anderem die „grüne“ Ausrichtung der städtischen Verwaltung, die Stadtwerke, die Bodenallianz, das Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement, Umweltorganisationen, insbesondere der BUND Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz (LBV) und das Aktionsbündnis "Pfaffenhofen an der Ilm summt!", sowie weitere bürgerschaftliche Initiativen, engagierte Vereine und Behörden mit Umweltbezug. Durch das Vernetzen der Akteur*innen und die Begeisterung weiterer Bürger*innen für die Biodiversität kann erreicht werden, dass zur Förderung der Lebensräume und Artenvielfalt weitere Maßnahmen initiiert und nachhaltig umgesetzt werden.

Allgemeine Erläuterung

Die biologische Vielfalt stellt unsere Lebensgrundlage dar. Jedoch besteht derzeit ein drastischer Rückgang der Biodiversität – sowohl global als auch in Pfaffenhofen a. d. Ilm. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat sich die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm zum Ziel gesetzt, Maßnahmen zum Schutz der Lebensräume, der Tier- und Pflanzenarten sowie der genetischen Vielfalt zu ergreifen.

Dazu erarbeitete die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm im Zeitraum von September 2021 bis September 2022 zusammen mit einer Vielzahl relevanter Akteur*innen eine Biodiversitäts-Strategie, die speziell an die örtlichen Gegebenheiten angepasst ist. Die Strategie soll den Biodiversitäts-Schutz nachhaltig in der kommunalen Struktur verankern. Beteiligt am Erstellungsprozess waren unter anderem örtliche Vereine und Verbände mit Umweltbezug, Behörden und Institutionen aus den Bereichen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, lokale Initiativen und Schulen sowie interessierte Bürger*innen. Gemeinsam wurden in stetiger Abstimmung mit der städtischen Verwaltung anhand von Workshops, Ortsbegehungen, Expert*innen-Gesprächen und unter Einbezug naturschutzfachlicher Daten die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der biologischen Vielfalt in Pfaffenhofen a. d. Ilm analysiert. Darauf aufbauend wurden Ziele definiert und Projektideen gesammelt, mit deren Umsetzung die Ziele erreicht werden sollen.

Die vorliegende Biodiversitäts-Strategie stellt den Stand zum Zeitpunkt der Fertigstellung im Oktober 2022 dar. Da es sich jedoch bei der Erhaltung und Förderung der Biodiversität um eine dauerhafte, dynamische Aufgabe handelt, sollen die Inhalte der Strategie stetig fortgeschrieben und weiterentwickelt werden. Das Vernetzen und die Zusammenarbeit der Akteur*innen ermöglicht schließlich, dass die biologische Vielfalt in Pfaffenhofen a. d. Ilm nachhaltig gestärkt und deren Fortbestehen langfristig gesichert wird.

Aufbau der Biodiversitäts-Strategie

Durch die Verknüpfung relevanter Teilbereiche und die Berücksichtigung verschiedener regionaler Aspekte verfolgt die Biodiversitäts-Strategie einen integrierten Ansatz. Dabei werden sechs Handlungsfelder der biologischen Vielfalt umfassend bearbeitet, um in jedem Themenfeld die Aspekte mit besonders hoher Relevanz für Pfaffenhofen a. d. Ilm zu identifizieren.

Zu jedem Handlungsfeld wird einleitend die Ausgangslage beschrieben, wodurch die wesentlichen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken innerhalb des Projektgebiets erläutert werden. Anschließend sind die festgelegten Ziele handlungsfeldbezogen in tabellarischer Form dargestellt. Dabei gibt die Einstufung der Priorität den Handlungsbedarf hinsichtlich der einzelnen Zielsetzungen wieder. Die Bewertung erfolgte durch die am Prozess beteiligten Akteur*innen (Workshop-Ergebnisse, Expert*innen-Meinungen und Einschätzungen der städtischen Verwaltung).



Hohe Priorität:

Sofern möglich unmittelbar mit der Umsetzung beginnen.



Mittlere Priorität:

So bald wie möglich Umsetzung initiieren.



Geringere Priorität:

Handlungsbedarf vorhanden, aber Umsetzung nicht unmittelbar erforderlich.

Um die Ziele zu erreichen, wurden zu jedem Ziel Projektideen gesammelt und in den Tabellen aufgelistet. Zur Umsetzung der Maßnahmen sind zu den Zielen und Projektideen potenzielle Unterstützer*innen angegeben. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird bei der Angabe der Projektunterstützer*innen auf das Nennen konkreter Namen verzichtet.

Aus den aufgelisteten Zielen und Maßnahmen wurden exemplarisch fünf Projekte mit hohem Handlungsbedarf ausgewählt, um anhand beispielhafter Projekt-Skizzen konkrete Hilfestellungen für die Umsetzung aufzuzeigen. Die beispielhaften Projekt-Skizzen beinhalten die wichtigsten Meilensteine, eine Einschätzung der zu erwartenden Kosten, Finanzierungsmöglichkeiten, relevante Kooperationspartner*innen sowie die Beschreibung bisheriger und nächster Schritte. Die Kostenschätzung ist auf eine Projektlaufzeit von drei Jahren ausgelegt und ohne den Abzug potenzieller Fördermittel dargestellt.

Übergeordnet zu allen Zielsetzungen der sechs Handlungsfelder beschreibt die Vision, welche Entwicklung der biologischen Vielfalt in Pfaffenhofen a. d. Ilm bei Zielen mit hoher und höchster Priorität so bald wie möglich, aber deutlich vor 2030, und bei Zielen mit geringer Priorität bis spätestens 2030 angestrebt wird.



Datengrundlagen

Die Inhalte der Biodiversitäts-Strategie basieren auf der Auswertung folgender Daten:

- Gründung Runder Tisch Biodiversität Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm – **September 2019**
- Bestehende Planungen und Konzepte der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm (u. a. Flächennutzungsplan, Gewässerentwicklungskonzept und Grünflächenkataster)
- Naturschutzfachliche Kartierungen des Landesamtes für Umwelt: Artenschutzkartierung, Arten- und Biotopschutz-Programm und Biotopkartierung
- Pfaffenhofener Nachhaltigkeitsstrategie – **Juli 2017**
- Zwischenbericht Ökomodellregion Pfaffenhofener Land – **Frühjahr 2021**
- Expert*innen-Gespräche mit Stadtverwaltung, Stadtwerken, Bodenallianz, Behörden und Vereinen aus dem Naturschutzbereich, Forstverwaltung, weiteren örtlichen Institutionen
- Bestandsgutachten zur Erstellung der Biodiversitäts-Strategie Pfaffenhofen a. d. Ilm – **Fertigstellung April 2022**
- Bürger*innen-Werkstatt 1 der Biodiversitäts-Strategie Pfaffenhofen a. d. Ilm – **04. Mai 2022**
- Bürger*innen-Werkstatt 2 der Biodiversitäts-Strategie Pfaffenhofen a. d. Ilm – **19. Juli 2022**



Handlungsfelder der Biodiversität

Handlungsfeld 1 – Offenland

Das Landschaftsbild in Pfaffenhofen a. d. Ilm ist geprägt durch das Offenland. Der Anteil an landwirtschaftlich genutzter Fläche liegt mit 54,2 % über dem bayernweiten Durchschnitt (46,2 %; Quelle: Statistik kommunal 2021). Dabei ist der Anbau von Sonderkulturen, insbesondere von Hopfen, besonders charakteristisch für das Stadtgebiet. Bezüglich der Intensität der Landbewirtschaftung und des Vorhandenseins wertvoller, biotopverbindender Strukturen bestehen innerhalb des Pfaffenhofener Offenlandes teils große Unterschiede. In Teilbereichen mit großen Schlägen, die intensiv bewirtschaftet werden und in denen es an Altgrassäumen, Hohlwegen, Hecken und Baumreihen mangelt, ist ein stetiger Rückgang der biologischen Vielfalt zu verzeichnen.

Demgegenüber sind in Pfaffenhofen a. d. Ilm auch extensive, kleinstrukturierte Flächen mit Ackerwildkräutern und weiteren schützenswerten Arten vorhanden. Besonders erhaltenswert sind aus naturschutzfachlicher Sicht die einzelnen Trocken- und Magerstandorte im Donau-Isar-Hügelland mit lokaler und regionaler Bedeutung. Zum Schutz der naturräumlichen Besonderheiten wurde der Erhalt, die Wiederherstellung und die nachhaltige Nutzung der Trockengebiete wie auch der weiteren Land-Ökosysteme als Zielsetzung in der Pfaffenhofener Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt.

In Pfaffenhofen a. d. Ilm gibt es zudem zahlreiche kommunale Flächen, von denen für einige bereits Maßnahmenempfehlungen für eine ökologische Aufwertung vorhanden sind. Verbesserungswürdig ist derzeit die Entwicklung von Saumstrukturen entlang von Wegen als Biotopverbundachsen, die Gestaltung von so genannten „Eh-Da“-Flächen als Trittsteinbiotope und eine fachkundige Heckenpflege.

Der Erhalt der Kulturlandschaft mit ihren Lebensräumen und den darin vorkommenden Tieren und Pflanzen ist eng verbunden mit der Art und Weise der Landbewirtschaftung. Durch eine Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen und eine Anreicherung mit Biotopverbundstrukturen wird die Lebensraumqualität und ökologische Funktionsfähigkeit des Offenlandes deutlich gesteigert. Um eine umweltbewusste Nutzungsweise und infolgedessen die Biodiversität im Offenland nachhaltig zu fördern, wurde bereits im Jahr 2018 die Pfaffenhofener Bodenallianz gegründet. Diese strebt an, durch Bewusstseinsbildung und Beratungsangebote für die örtlichen Landwirt*innen die Relevanz von gesunden, fruchtbaren Böden sowie einer naturschonenden Bewirtschaftung ihrer Flächen zu verdeutlichen. In Zusammenarbeit mit der Pfaffenhofener Landwirtschaft soll anhand dieser innovativen Vorgehensweise erreicht werden, durch eine gemeinsame Zielsetzung das Wir-Gefühl zwischen den Landwirt*innen zu stärken und Biodiversität in die Fläche zu bringen. Mit der Erzeugung und Bewerbung bio-regionaler Lebensmittel soll auch die Wertschätzung für diese Produkte in der Pfaffenhofener Bevölkerung gesteigert werden. Damit ist bereits eine ideale Kombination aus Fachwissen und praxisorientierten Ansatzpunkten gegeben, um langfristig die biologische Vielfalt im Einklang mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung des Pfaffenhofener Landes zu fördern. Mit der Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie sollen die Bestrebungen der Bodenallianz unterstützt und durch Maßnahmen wie die Neuanlage biotopverbindender Strukturen ergänzt werden.

Aufstufung der Ziele und Projektideen für das Handlungsfeld Offenland

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
<p>sich ein Biotopverbund-System mit einer Vielzahl an Strukturen durch das gesamte Stadtgebiet erstreckt.</p>	<p>Kartierung & Konzepterstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Standortangepasstes Biotopverbund-Konzept je Gemarkung zusammen mit Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen Ökologische Inventur städt. Flächen (Gesamtübersicht) Ökologisches Mähkonzept für Straßenbegleitflächen und Regelung der Schnittgutverwertung <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Bäume der Zukunft“: Erfassung und Erhaltung vorhandener landschaftsbildprägender Bäume, Pflanzung zukünftig landschaftsbildprägender Bäume Heckenpflege-Schulung für Bauhöfe und Bevölkerung Entwicklung von artenreichen Säumen, Anlegen von Streuobstbeständen, Belassen von Altgrasstreifen Entwicklung von Blühflächen entlang von Radwegen und Böschungen 	<ul style="list-style-type: none"> Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Landschaftspflegeverband Stadtwerke Stadtverwaltung Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen Untere Naturschutzbehörde Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Hl. Geist- und Gritsch'sche Fundationsstiftung Bodenallianz 	
<p>das Vorkommen an heimischen Tier- und Pflanzenarten des Offenlandes erhalten und gefördert wird.</p>	<p>Kartierung & Konzepterstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Biodiversitäts-Konzept für Abbauflächen (u. a. Kiesgruben, Halden, Abbruchkanten in neuen Baugebieten) insbesondere für bodenlebende Wildbienen Citizen Science-Projekt: Kartierung der Feldlerchen-Vorkommen im Stadtgebiet <p>Schaffung von Lebensräumen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhalt und Entwicklung des Gerolsbachtals als bedeutende Raststelle für Zugvögel Entwicklung von Trittsteinbiotopen mit Wiesenknötterich für Randringperlmutterfalter, u. a. entlang des Gerolsbachtals Maßnahmen zum Schutz und zur Schaffung von Lebensräumen für Kiebitz, Feldlerche und Heidelerche (Vorbereitung: Auswertung der LBV-Kartierung und Projekt der UNB) Gestaltung von Rohbodenstandorten für Wildbienen etc. Pilotprojekt zur Förderung von Ackerwildkräutern 	<ul style="list-style-type: none"> Landesbund für Vogelschutz (LBV) BUND Naturschutz Untere Naturschutzbehörde (UNB) Bodenallianz 	
<p>die Trocken- und Magerrasen durch eine nachhaltige Nutzung der Landökosysteme weiterentwickelt werden.</p>	<p>Kartierung & Konzepterstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Systematische Erfassung aller Trocken- und Magerstandorte Beweidungskonzept für private und öffentliche Flächen unter Naturschutz-Aspekten; Berücksichtigung des personellen Aufwands <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beratung von Landwirt*innen und Schäfer*innen zur extensiven Beweidung von Trocken- und Magerstandorten Extensive Beweidung geeigneter städtischen Wiesen, u. a. Regenrückhaltebecken statt Mähen/Mulchen; z. B. Organisation einer städtischen Schafherde 	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftspflegeverband Stadtwerke Stadtverwaltung Untere Naturschutzbehörde 	

» Tabelle geht weiter auf der nächsten Seite

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
wir „Biodiversität in die Fläche bringen“ und nachhaltig fruchtbare Böden schaffen.	<p>Themenübergreifend:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ökologisierung der Landwirtschaft; primäre Zielsetzung: Öko-Landbau auf 30 % der landwirtschaftlichen Fläche im Stadtgebiet Info-Kampagne mit Beratungen zu extensiver Flächenbewirtschaftung mit Bodenallianz und Landwirt*innen <p>Sonderkultur Hopfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Insbesondere bei Neuanlage von Hopfenkulturen: Beratung zur Vermeidung von Bodenerosion und zur Stärkung der Biodiversität durch gezielte Maßnahmen auf der Fläche Etablieren einer Begrünung mit Zwischenfrucht im Hopfen-Anbau Problem Zikadenbefall im Hopfenanbau: Vortrag/Exkursion zur Stärkung Pflanzen und Böden durch Umstellung auf Bioanbau 	<ul style="list-style-type: none"> Bodenallianz Sachgebiet Klimaschutz, Nachhaltigkeit Ring junger Hopfenpflanzer Deutscher Hopfenwirtschaftsverband Bayerischer Bauernverband Ggf. externe Referent*innen 	
die Bestrebungen der Landwirtschaft für mehr biologische Vielfalt von der Gesellschaft wertgeschätzt werden.	<ul style="list-style-type: none"> Information der Bevölkerung zur Steigerung der Wertschätzung für die Landwirtschaft Moderierte Vernetzungs-Treffen mit Vertreter*innen der Landwirtschaft und weiteren relevanten Akteur*innen in Pfaffenhofen a. d. Ilm zum gegenseitigen Austausch, zur Förderung der Akzeptanz unterschiedlicher Interessen und zur gemeinsamen Konsensfindung bei Konflikten Wettbewerb „Biodiversität“: Auszeichnung/Honorierung von Landwirt*innen für Biodiversitäts-Maßnahmen; z.B. Beitrag zu Biotopverbund; eventuell auf Landkreis-Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> Bodenallianz Sachgebiet Klimaschutz, Nachhaltigkeit Landwirtschaftl. Verbände Landschaftspflegeverband Naturschutz-Verbände Behörden aus Naturschutz und Landwirtschaft Stadtverwaltung 	
wir eine gemeinsame Gesprächskultur bezüglich umweltbewusster Landbewirtschaftung schaffen und die Zusammenarbeit der dafür relevanten Akteur*innen stärken.	<ul style="list-style-type: none"> Einbezug mehrerer Generationen landwirtschaftlicher Betriebe Runde Tische mit Bodenallianz und Bewirtschafter*innen Vorträge/Exkursionen zu vorbildlichen Bewirtschaftungsweisen Beratung zu landwirtschaftlichen Fördermöglichkeiten (z. B. KULAP, VNP, FlurNatur), PiK- und „boden:ständig“-Maßnahmen Austausch über Möglichkeiten zur Schaffung von mehr Strukturen und Förderung der Biodiversität, insbesondere im Hopfenanbau Eruiieren von Möglichkeiten zur Umstellung auf Bio-Hopfen 	<ul style="list-style-type: none"> Bodenallianz Sachgebiet Klimaschutz, Nachhaltigkeit Landwirt*innen (versch. Generationen) Ring junger Hopfenpflanzer Deutscher Hopfenwirtschaftsverband Bayerischer Bauernverband Ring der Landfrauen Landschaftspflegeverband Verantwortliche von Vorzeigeprojekten, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> HiPP-Werk Scheller Mühle Kramerbräu Müllerbräu Amt für Ländliche Entwicklung Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Untere Naturschutzbehörde Naturschutz-Verbände 	

Handlungsfeld 2 – Wald

Das Pfaffenhofener Offenland ist untergliedert von Waldbereichen unterschiedlicher Ausprägung. Neben großflächigen Waldbeständen erstrecken sich auch kleinere Gehölzstrukturen und Auwälder durch das Stadtgebiet. Im Gegensatz zu den ebenfalls vorhandenen artenarmen Monokulturen zur reinen wirtschaftlichen Nutzung wurde in den letzten Jahrzehnten mehr Diversität in den Wäldern geschaffen, indem das Wachstum unterschiedlicher Laubbaumarten gezielt gefördert wurde. Dies entspricht auch den Inhalten der Pfaffenhofener Nachhaltigkeitsstrategie. Mit Hilfe einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung, des Vermeidens von Kahlschlägen und der Wiederherstellung geschädigter Wälder sollen die Waldfunktionen verbessert werden. Derzeit wird der Forsteinrichtungsplan für das Stadtgebiet Pfaffenhofen a. d. Ilm überarbeitet, der dementsprechend Vorgaben für eine angepasste forstliche Nutzung enthält. Neben der Erhöhung der Baumartenvielfalt werden im Stadtwald zur Stärkung der Biodiversität heimische Buchen und Eichen zu Samenbäumen entwickelt und die Ausbreitung von Keimlingen der Zielarten gefördert. In Teilbereichen der Wälder wurde das Wildtiermanagement angepasst, um eine Naturverjüngung zu ermöglichen. Denn infolge einer Naturverjüngung der Wälder entstehen in Abhängigkeit von den standörtlichen Gegebenheiten vielfältige Strukturen, verschiedene „Stockwerke“ von Kraut- bis Baumschicht sowie eine variierende Zusammensetzung hinsichtlich des Bestandsalters und der Arten. Aufgrund des Strukturreichtums stellen zudem stufige Waldränder besonders artenreiche Lebensräume dar, von denen es jedoch im Stadtgebiet nur wenige gibt. Zur Schaffung von Habitaten für xylobionte, das heißt das Holz bewohnende, Insekten werden sowohl stehendes als auch liegendes Totholz und Biotop-Bäume geschützt.

Um derartige Maßnahmen auf private Waldbestände zu übertragen, werden Beratungen für Waldbesitzer*innen durchgeführt. Diese Angebote sollen zukünftig intensiviert werden, da bezüglich einer ökologischen Waldbewirtschaftung und der Entwicklung naturnaher Wälder nicht zuletzt wegen des hohen Wildverbisses noch ein erheblicher Nachholbedarf vorhanden ist. Eine besondere Herausforderung im Hinblick auf die zukünftige Waldentwicklung stellt der Klimawandel dar. Trockenstress, Hitze- und Dürreperioden sowie die Verbreitung von Schadorganismen führen zu einer stetig zunehmenden Beschädigung der Pfaffenhofener Wälder. Daher ist die Entwicklung von zukunftsfähigen, standortgeeigneten Wäldern von großer Bedeutung. In den Wäldern resultiert eine weitere Problematik aus den Nutzungskonflikten zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung, insbesondere durch Mountainbiker*innen. Erste Lösungsansätze stellt eine gezielte Ausweisung von Waldwegen und Bereichen zur Naherholung dar. Zur Sensibilisierung für den Wert der Wälder in Pfaffenhofen a. d. Ilm existiert unter anderem ein Wald-Lehrpfad und das Projekt „Schulwald“.

Auflistung der Ziele und Projektideen für das Handlungsfeld Wald

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
unsere Wälder nachhaltig bewirtschaftet werden, klimaresistent und naturnah sind.	Beratung & Bewusstseinsbildung: · Beratung von Waldbesitzer*innen zu heimischen, standortgeeigneten und zukunftsgerichten Baumarten · Stärkung der Bereitschaft, auf Plastikhilfen zu verzichten Umsetzung: · Pflanzung einer Vielfalt an Baumarten , u. a. im Stadtwald	· Staatliche Forstdienststelle · Waldbesitzervereinigung · Schutzgemeinschaft Deutscher Wald · Hl. Geist- und Gritsch'sche Fundationsstiftung	
der Strukturreichtum in den Pfaffenhofener Wäldern erhalten und gefördert wird.	Beratung & Konzeptentwicklung: · Totholz-Kataster des Forstamtes zur Erhaltung von stehendem und liegendem Totholz · Verortung wertvoller Auwald-Bestände inklusive Pfleheinweise · Beratung von Privatwaldbesitzer*innen zu VNP Wald · Überlegungen zur Anlage eines Naturwaldareals Umsetzung: · Gestaltung stufiger Wälder und Förderung junger Eichen · Weiterentwicklung des Schindelhauser Forsts als Vorzeige-Beispiel für Strukturreichtum in Waldbeständen	· Städtische Forstverwaltung · Waldbesitzer*innen · Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten · Hl. Geist- und Gritsch'sche Fundationsstiftung	
Umweltbildung im Wald unter Einbezug von Ehrenamtlichen stattfindet.	· Motivation und Bildung der gesamten Bevölkerung, Einbezug von Ehrenamtlichen · Anlage eines Arboretums · Ausbau des bestehenden Angebots an Wald-Lehrpfaden · Fortführung Projekt „Schulwald“ mit Wald-Klassenzimmer · Anbringen von Nisthilfen im Wald, Übernahme von Partnerschaften durch Familien	· Kitas und Schulen (z. B. Grundschule Niederscheyern) · Städtische Forstverwaltung und Revierförster*innen · Stadtwerke · Gärtnereibetriebe · Externe Expert*innen · Landesbund für Vogelschutz (Nisthilfen)	
sowohl die Lebensraum- als auch die Erholungs- funktion der Wälder gewährleistet wird.	· Gemeinsame Konzeptentwicklung mit Nutzungsbereichen für Naturschutz und Freizeit (u. a. Mountainbiken, Wandern) · Wo möglich Erhaltung von Altholzbeständen als Lebensräume	· Waldbesitzer*innen · Freizeit-Vereine (z. B. Wander- und Rad-Vereine) · Stadtverwaltung	
Naturverjüngung ermöglicht wird.	· Stärkung der Bereitschaft durch Aufklärung und Einbezug der Bevölkerung · Kontrolle des Rehwildbestandes durch Überarbeitung der Jagdrechtvergabe; Aufstellen von Weiser-Zäunen · Entwicklung von Samenbäumen (Buche/Eiche) und Naturverjüngung · Weiterentwicklung des Schindelhauser Forsts als Anschauungsobjekt für Naturverjüngung	· Waldbesitzer*innen (Stärkung der Zusammenarbeit) · Städtische Forstverwaltung · Jagdgenossenschaft	
mehr strukturreiche, stufige Waldränder vorhanden sind.	· Weiterführung der Untersuchung geeigneter Flächen zur Anlage stufiger Waldränder · Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen durch Anlage eines exemplarischen stufigen Waldrands auf städtischer Fläche	· Flächeneigentümer*innen · Forstdienststelle	



Handlungsfeld 3 – Gewässer

Aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für den Biotopverbund stellen die Gewässer innerhalb des Stadtgebiets besonders wertvolle Lebensräume dar. Hinsichtlich ihres Flächenumfangs sind insbesondere die Ilm und der Gerolsbach mit ihren angrenzenden Auen charakteristisch für Pfaffenhofen a. d. Ilm. Diese Flussläufe wirken als vernetzendes Element zwischen dem Offenland, den Wäldern und den Siedlungen und weisen ein bemerkenswertes Spektrum an seltenen Tier- und Pflanzenarten auf. Zu diesen zählen der Eisvogel, die Wasserramsel, die Uferschwalbe, der Kammmolch, der Laubfrosch sowie zahlreiche Zugvögel, denen die Flussauen als wichtige Rastplätze dienen. Innerhalb der Ortschaften besteht die Herausforderung, die Gewässer und deren Uferbereiche neben der Nutzung als Erholungsräume für die Bevölkerung auch als Lebensräume für die heimische Flora und Fauna zu gestalten. Westlich der Kernstadt bildet das Gerolsbachtal ein einzigartiges Habitat für den Randraing-Perlmutterfalter, der auf die Bestände an Wiesenknöterich angewiesen ist.

Einige Abschnitte der Gewässer wurden durch menschliche Eingriffe, wie beispielsweise Verrohrungen, Wehranlagen, Staustufen und Begradigungen, stark verändert. Dies bringt erhebliche negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt mit sich. Die Bewertung der Gewässer im Stadtgebiet hinsichtlich ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit sowie Maßnahmenempfehlungen zur Renaturierung sind in einem kommunalen Gewässerentwicklungskonzept dokumentiert. Durch das Entfernen von Verbauungen, die Entwicklung von naturnahen Fließgewässern mit Mäandern, Altarmen und Überschwemmungsflächen sowie die ökologische Gestaltung durchgängiger Gewässerrandstreifen können die Ilm und ihre Zuflüsse in ihrer Funktion als biotopverbindende Achsen weiterentwickelt werden. Zudem dienen diese Maßnahmen der Wasserrückhaltung, wodurch Hochwasserereignisse abgeschwächt und der Eintrag von Sedimenten und Nährstoffen in die Gewässer reduziert werden. In Bereichen mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung unmittelbar bis an die Uferzonen ist die Belastung der Gewässer durch Bodenerosion und stoffliche Einträge besonders hoch. Im Stadtgebiet gibt es einige Seigen und Rückhaltebecken, die bei Starkregenereignissen ein schnelles, oberflächiges Abfließen vermindern. Um Wasser in der Fläche zu halten, sollen zudem Drainagen rückgebaut sowie Quellmoore und Streuwiesen mit hoher Priorität für den Artenschutz renaturiert werden. Anhand mehrerer naturschutzfachlicher Kartierungen wurde die Bedeutung der Niedermoorstandorte zwischen Pfaffenhofen und Mitterscheyern, der Streuwiesenreste, einiger naturnaher Auen und unverbaubarer Quellbereiche für die Biodiversität in Pfaffenhofen a. d. Ilm bestätigt. Durch den zunehmenden Wassermangel nahm die Anzahl an Feuchtlebensräumen und temporärer Stillgewässer innerhalb der letzten Jahre deutlich ab, weshalb nur noch wenige Habitate für Gelbbauchunken und Kreuzkröten in Pfaffenhofen a. d. Ilm existieren. Die Unterhaltung der Gräben im Stadtgebiet wird bisher hauptsächlich funktional durchgeführt und soll zukünftig um die Berücksichtigung ökologischer Aspekte ergänzt werden.




Auflistung der Ziele und Projektideen für das Handlungsfeld Gewässer

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
<p>die Ilm und ihre Zuflüsse wertvolle Lebensräume und biotopverbindende Achsen darstellen.</p>	<p>Konzeptentwicklung & Priorisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen-Priorisierung des Gewässerentwicklungskonzepts Konzept zur Entwicklung naturnaher Gewässerrandstreifen <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhalt und Entwicklung naturnaher Gewässerabschnitte, u. a. an Ilm und Gerolsbach, u. a. durch Flächenerwerb Entwicklung der Ilm und des Gerolsbachs im Siedlungsbereich als wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna Freilegung (Rückbau bestehender Verrohrungen) und Renaturierung der Gewässer 3. Ordnung Umsetzung erster Maßnahmen mit hohem Handlungsbedarf, u. a.: <ul style="list-style-type: none"> Reaktivierung eines naturnahen Flusslaufs Einbau von funktionsfähigen Fischtrepfen Maßnahmen zur Erhöhung des Restwasserabflusses des Fehlbachs Fließgewässer-Renaturierung und Anlage von Altwasserbereichen Vermeiden weiterer Verbauungen am Schindelhauser Graben und ökologische Aufwertung Renaturierung des Lindacher Bachs bei Tegernbach inklusive der Quellhänge Schulung zur ökologischen Unterhaltung von Gräben für Bauhof und Anlieger*innen 	<ul style="list-style-type: none"> Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen Stadtverwaltung Institutionen des Naturschutzes (Behörden, Vereine, Verbände, sonstige Initiativen) <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fischereiverein Fischerverein Landesbund für Vogelschutz BUND Naturschutz Weitere örtliche Interessensgemeinschaften Naturschutzbehörde Wasserwirtschaftsamt Landschaftspflegeverband Amt für Ländliche Entwicklung 	
<p>Wasser in der Fläche gehalten wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Erhalt der vorhandenen Seigen Rückbau von Drainagen Schaffung weiterer Rückhaltebecken und Seigen Renaturierung besonders wertvoller Feuchtlebensräume, wie Quellmoore und Streuwiesen: <ul style="list-style-type: none"> Auswertung naturschutzfachlicher Kartierungen und Festlegung wertvoller Habitats zusammen mit Naturschutzbehörde, u. a. Niedermoor-Standorte zwischen Pfaffenhofen a. d. Ilm und Mitterscheyern Kontaktaufnahme mit Flächeneigentümer*innen bezüglich Pflege/Ankauf zur Vernetzung der Feuchtlebensräume Initiieren von „boden:ständig“-Projekten 	<ul style="list-style-type: none"> Naturschutzbehörde Wasserwirtschaftsamt Landschaftspflegeverband Amt für Ländliche Entwicklung 	

» Tabelle geht weiter auf der nächsten Seite



Aufzistung der Ziele und Projektideen für das Handlungsfeld Gewässer

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
die Maßnahmen zum Hochwasserschutz unter ökologischen Aspekten realisiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> · Zusammenarbeit mit Wasserwirtschaftsamt und Maßnahmenentwicklung zur Verbesserung des Hochwasserschutzes · Renaturierung der Fließgewässer 2. und 3. Ordnung, Freilegung verrohrter Abschnitte und Entwicklung von Mäandern · Schaffung von ökologischen Überschwemmungsflächen, u. a. im Gerolspark · Umsetzung wasserwirtschaftlicher Kompensationsmaßnahmen unter Berücksichtigung der Biodiversität · Vermeidung weiterer Flächenversiegelung im Umfeld von Überschwemmungsgebieten · Rückbau von Versiegelung und Verbauungen wo möglich 	<ul style="list-style-type: none"> · Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen · Stadtverwaltung · Institutionen des Naturschutzes (Behörden, Vereine, Verbände, sonstige Initiativen) <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Fischereiverein · Fischerverein · Landesbund für Vogelschutz · BUND Naturschutz · Weitere örtliche Interessensgemeinschaften · Naturschutzbehörde · Wasserwirtschaftsamt · Landschaftspflegeverband · Amt für Ländliche Entwicklung 	
die Vorkommen schutzwürdiger Arten der Fließ- und Stillgewässer durch nachhaltige Nutzung gesichert werden.	<ul style="list-style-type: none"> · Verortung der Habitate von Wasseramsel, Eisvogel und Uferschwalbe, Kammolch, Laubfrosch · Schaffung temporärer Stillgewässer für Gelbbauchunke und Kreuzkröte insbesondere als Laichbiotope · Rücksichtvolles Biber-Management im Gerolsbachtal und Ilmtal · Projekt mit Schulklassen zur Bewusstseinsbildung bezüglich Gewässer-Lebewesen inklusive Insekten 	<ul style="list-style-type: none"> · Landesbund für Vogelschutz · BUND Naturschutz · Weitere örtliche Interessensgemeinschaften · Naturschutzbehörde · Wasserwirtschaftsamt · Landschaftspflegeverband · Amt für Ländliche Entwicklung 	
die naturnahen Bereiche der Quellen und Auen erhalten sowie auf umliegende Flächen ausgeweitet werden.	<ul style="list-style-type: none"> · Fortführung der bestehenden Quellen-Kartierung mit Bevölkerung und Naturschutzvereinen (z. B. Quellen am Lindacher Bach) · Festlegung besonders schutzwürdiger Aubereiche (z. B. im Ilmtal und Gerolsbachtal) und Gespräche mit Eigentümer*innen und Bewirtschafter*innen · Gegebenenfalls Flächenerwerb 	<ul style="list-style-type: none"> · Amt für Ländliche Entwicklung 	



Handlungsfeld 4 – Siedlung

Auch wenn der primäre Zweck des Siedlungsbaus ist, Lebensräume für den Menschen zu schaffen, ist das Ermöglichen von Natur in den Ortschaften essenziell für die biologische Vielfalt. Die starke Zunahme der Verbauung und die Versiegelung von Freiflächen führte dazu, dass in Pfaffenhofen a. d. Ilm bereits zahlreiche Habitats verloren gingen und durch den Bau von Straßen zerschnitten wurden. Um dies zukünftig zu vermeiden, wird in Pfaffenhofen a. d. Ilm auf die ökologische Aufwertung und das Schaffen zusammenhängender Grünstrukturen im Siedlungsraum mit Verbindung zur freien Landschaft großer Wert gelegt. Die Pfaffenhofener Stadtwerke sind in die naturnahe Gestaltung und Unterhaltung der städtischen Parkanlagen, wie dem Landesgartenschau-Gelände, und weiterer Grünflächen stark eingebunden. Im Rahmen der „Begrünungsoffensive“ wird bei der Auswahl der gepflanzten Stauden und Sträucher darauf geachtet, dass diese klimaangepasst und artenreich sind und als Nahrungsquellen für heimische Insekten und Vögel dienen. Außerdem erfolgt die Pflege der Grünflächen unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte, indem der Mahdzeitpunkt angepasst und Altgras stehengelassen wird. Um die Gewässer im Siedlungsbereich naturnah zu gestalten, wurde im Gerolspark ein Umgehungsgerinne am Gerolsbach angelegt. Hier werden außerdem mittels eines Sandariums sowie mit Totholz und Wildbienen-Nisthilfen Lebensräume für Insekten geschaffen und das Naturerleben für die Bevölkerung gefördert, was durch das Projekt „Gerolspark – Lebensräume leben“ des Naturstadt-Wettbewerbs initiiert wurde. In den Siedlungen in Pfaffenhofen a. d. Ilm sind nur wenige Bestandsbäume vorhanden, was unter anderem auf die Anpflanzung standortungeeigneter Baumarten zurückzuführen ist. Mit dem bestehenden Projekt „Bäume in die Stadt“ und dessen Weiterführung für zukünftig geplante Neupflanzungen im Siedlungsbereich und Verpflanzungen soll ein artenreicher, resilienter Baumbestand sowohl auf öffentlichen als auch privaten Flächen zur Steigerung der Artenvielfalt beitragen.

Die grüne städtische Entwicklung in den Siedlungen soll auch zur Sensibilisierung der Bevölkerung beitragen und zu mehr Biodiversität in Privatgärten motivieren. Daher wird die Anlage und Pflege von artenreichen städtischen Flächen mit einem vielfältigen Beratungsangebot für die Pfaffenhofener Bürger*innen verbunden. Zudem werden Grünanlagen- und Baum-Patenschaften angeboten. Der InterKulturGarten, die Heimgärten und diverse Maßnahmen der Initiative „Pfaffenhofen an der Ilm summt!“ tragen bereits zu mehr Stadtnatur bei. Weitere bedeutende Ansatzpunkte zur Schaffung von Lebensräumen sind die Begrünung von Dach- und Fassadenflächen, die ökologische Freiflächengestaltung von Gewerbebetrieben und das Anlegen naturnaher Gärten. In Pfaffenhofen a. d. Ilm kommen einige Gebäudebrüter, wie Mauersegler, Turmfalken und Mehlschwalben, sowie Fledermäuse vor, deren Fortbestehen von der Erhaltung und Schaffung geeigneter Nistplätze abhängig ist. Negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt hat außerdem die hohe Lichtverschmutzung im Stadtgebiet, da diese zu einem erheblichen Insektensterben führt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde bereits mit der Umstellung auf eine intelligente, insektenschonende Straßenbeleuchtung begonnen.

Auflistung der Ziele und Projektideen für das Handlungsfeld Siedlung

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
<p>bunte Gärten modern werden.</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Tipps über soziale Netzwerke; insbesondere Biodiversität, aber auch z. B. Information über Wassersparen bei Gartenbewässerung, Nutzung von Regenwasser etc. Info-Flyer zu standort geeigneten Gehölzen und naturnaher Gartengestaltung und Ergänzung der „Bauherren-Mappe“ der Stadtwerke Vortragsreihe (auch online) u. a. mit Kreisfachberatung und Vereinen <p>Beratung & Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beratung für Gartenbesitzer*innen und Bauherr*innen zu Natur im Garten Schaffen und Bewerben von kommunalen und privaten Schaugärten Wettbewerb und Prämierung besonders naturnaher Gärten Aktion der Stadt: Ausgabe von gebietsheimischem Saatgut 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung Obst- und Gartenbauverein Landesbund für Vogelschutz (Projekt: Vogelfreundl. Gärten) Stadtwerke Gastreferent*innen Verbände im Bereich Naturschutz, Garten und Siedlung BUND Naturschutz Aktionsbündnis „Pfaffenhofen an der Ilm summt!“ Privatgartenbesitzer*innen 	
<p>Nisthilfen in unseren Gärten und Gebäuden entstehen und erhalten bleiben.</p>	<p>Kartierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erfassung der Vorkommen von Fledermäusen (u. a. Langohrfledermaus) und Gebäudebrüter (z. B. Mehlschwalben, Turmfalken, Mauersegler) » Anlage einer Datenbank Citizen-Science-Projekt: Erfassung Mehlschwalben im Stadtgebiet <p>Beratung & Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhalt bzw. Schaffung von Nistplätzen in Gärten und Gebäuden unter Einbezug verschiedener Bevölkerungsgruppen und Institutionen Kostenloses Beratungsangebot und Bereitstellen von Nisthilfen Anbieten von Baumaterial für Mehlschwalben 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung (Organisation) Verbände, Behörden Privatpersonen Kirchen Gewerbetreibende 	
<p>sich Biodiversitäts-Schutz auf städtischen und privaten Flächen ergänzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Grüne städtische Entwicklung: Weiterführen d. Maßnahmen der Stadtwerke zu Stadt-Natur mit Bevölkerung (z. B. Begrünungs-Offensive; Grünanlagen-, Baum und Streuobst-Patenschaften; „Bäume in die Stadt“; „Essbare Stadt“) „Baumförderprogramm“ (positive Auslegung einer Baumschutzverordnung); Ansetzen eines jährlichen Budgets im kommunalen Haushalt für Erhalt/Verpflanzung und Neupflanzung von (Streuobst-)Bäumen; Bewerben des Baumförderprogramms Entwicklung eines Baum-Kriterium-Katalogs zur Abwägung des Wertes eines Baumes (Erhalt oder Neupflanzung) Begrünung von städtischen, gewerblichen und privaten Dach- und Fassadenflächen Ökologische Gestaltung von Freiflächen der Gewerbebetriebe: Biodiversitäts-Kampagne mit Gewerbe Animal Aided Design 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtwerke Landesbund für Vogelschutz (insbesondere Biodiversitäts-Kampagne für Gewerbe) BUND Naturschutz Stadtverwaltung Pro Wirtschaft Unternehmer-Netzwerk Interessensgemeinschaft Lebendige Innenstadt Gewerbebetriebe 	
<p>die Lichtverschmutzung im Stadtgebiet reduziert wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung der Umstellung auf intelligente, insektenschonende Straßenbeleuchtung; Prüfung der Reduktion der Beleuchtungszeiten Info-Kampagne zu Lichtverschmutzung Beratungsangebot für Gewerbetreibende zu Lichtreduktion; Ziel: Reduktion der Beleuchtung und Anpassung des Lichtspektrums 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung Gewerbebetriebe Ggf. fachkundige Expert*innen, Referent*innen 	
<p>auf öffentlichen Flächen Natur in die Ortschaften gebracht wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ökologische Gestaltung der Grünanlagen; u. a. Landesgartenschau-Gelände, Dirlpark, Grund- und Mittelschule; Blühstreifen statt Grünstreifen Maßnahmen für weniger Flächenversiegelung und Habitat-Zerschneidung durch Verkehrswege; mehr zusammenhängende Grünstrukturen mit Verbindung zur freien Landschaft Projekt „Multifunktionale Muldenversickerung in Siedlungen“ 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung Stadtwerke Städtische Schulen und Kitas 	



Handlungsfeld 5 – Naturerleben & Bewusstseinsbildung

Um langfristig und über Generationen hinweg die biologische Vielfalt zu erhalten, ist es essenziell, dass die Bevölkerung die Notwendigkeit zum Handeln erkennt und sich für die Stärkung der Biodiversität als ihre Lebensgrundlage einsetzt. Jeder einzelne Beitrag zum Schutz der Biodiversität ist hierbei von Bedeutung. Dies erfordert die Sensibilisierung der Pfaffenhofener Bürger*innen durch Bewusstseinsbildung und Naturerleben. Einige Bestrebungen diesbezüglich existieren in Pfaffenhofen a. d. Ilm bereits, um durch Öffentlichkeitsarbeit, Lehrpfade, Beratungen und Schulungen über Biodiversitätsschutz und Klimawandel zu informieren. Die Beteiligung der Bürger*innen wird beispielsweise durch die Prämierung von Naturgärten durch den Obst- und Gartenbauverein, den Freundeskreis Gartenschau, Grünanlagen-Patenschaften und die Beratungsoffensive „Pfaffenhofen soll blühen“ gestärkt.

Das Vorhandensein einer Vielzahl an fachkundigen Akteur*innen ist eine besondere Stärke in der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm. Das Mitwirken von Expert*innen wie etwa Vertreter*innen der Bodenallianz, der Stadtwerke, naturschutzfachlicher Behörden und Vereinen sowie unterschiedlicher Initiativen der Bevölkerung bieten ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung der städtischen Biodiversitäts-Strategie. Diese gilt es auch weiterhin zu unterstützen, um die einzelnen Vorhaben weiterzuentwickeln und mehr Bürger*innen zum Mitmachen zu motivieren.

Durch das Zusammenführen und Strukturieren der verschiedenen Aktivitäten können Synergieeffekte geschaffen und die Kooperation sowie eine gegenseitige Unterstützung gestärkt werden. Außerdem gelingt nur durch eine Vernetzung und eine regelmäßige Absprache der Akteur*innen eine gemeinsame Konsensfindung zum Schutz der biologischen Vielfalt. Daher ist eine zentrale Ansprechperson in der Stadtverwaltung erforderlich, die die laufenden Biodiversitäts-Projekte koordiniert und sowohl Maßnahmen als auch Austauschmöglichkeiten organisiert. In Pfaffenhofen a. d. Ilm gibt es eine gute Zusammenarbeit der Kindergärten und Schulen mit den örtlichen Naturschutzvereinen und Behörden. So wird Kindern und Jugendlichen der Wert der heimischen Natur beispielsweise durch das Projekt „Schulwald“ und das „Grüne Klassenzimmer“ vermittelt.

Nicht nur innerhalb des Stadtgebietes, sondern auch überregional ist die Vernetzung der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm von großer Bedeutung. Die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm ist Mitglied im Verbund der „Kommunen für biologische Vielfalt“. Die Stadtwerke sind bereits auf einigen interkommunalen Veranstaltungen vertreten und informieren über ihre Erfahrungen und Lösungsansätze, um mehr Stadtnatur zu ermöglichen. Einige Baumaßnahmen und Nutzungsänderungen sind an gesetzliche Auflagen geknüpft, um die entstehenden nachteiligen Auswirkungen auf die Natur zu kompensieren. Aufgrund des hohen personellen Aufwands kann die Kontrolle zur Einhaltung dieser Anforderungen teilweise nicht gewährleistet werden. Zukünftig sollen derartige Auflagen wie auch das Erreichen der Ziele der Biodiversitäts-Strategie bedarfsgerecht evaluiert und regelmäßig überprüft werden.

Auflistung der Ziele und Projektideen für das Handlungsfeld Naturerleben & Bewusstseinsbildung

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
<p>für die Pfaffenhofener Bürger*innen eine zentrale Ansprechperson diverse Biodiversitäts-Projekte organisiert.</p>	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechperson in Stadtverwaltung für Biodiversitäts-Projekte <p>Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Info-Kampagne zur Mahdgut-Übertragung: Suche nach geeigneten artenreichen Spender-Flächen mit Bevölkerung • Organisation Pflanzen-Spende-Aktion, z. B. für Wildobst-Bäume • Bürger*innen-Meldestelle für Artvorkommen und Habitate • Spenden-Aktion für Nistkästen und Insektenhotels • Suche nach geeigneten „Eh-Da“-Flächen zur Aufwertung nach Biodiversitäts-Gesichtspunkten 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung • Stadtwerke • Alle interessierten Vereine, Initiativen etc. • ANL: Beratungsangebot; Standardwerk zu ökolog. Pflege kommunaler Flächen 	
<p>die Bevölkerung die biologische Vielfalt als für das Überleben wichtigstes Gut erkennt und alle Bevölkerungsgruppen zum Mitmachen motiviert werden.</p>	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit um Verständnis zu schaffen für Zusammenhang von Artenschutz, Klimaschutz und Mobilität • Information zu Biodiversität und Klimawandel im Garten (Schaugärten, Empfehlung zu Pflanzmaterial, Pflege und Bewässerung) • Nachhaltige Unterstützung der Initiativen der Bürger*innen zu Biodiversität in Pfaffenhofen a. d. Ilm <p>Datenbank der Biodiversitäts-Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenbank mit Sammlung der Aktivitäten, bürgerschaftlicher Initiativen, Lehrpfade, Schulungen etc. mit Bezug zur Biodiversität • Karte vorhandener Angebote zu Biodiversität auf Homepage/Web-GIS („barrierefreie Karte“) • Virtueller Stadtrundgang zu Biodiversitäts-Orten <p>Weitere Umsetzungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Info-Veranstaltung zu Beteiligungsmöglichkeiten • Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung durch Beschilderung • Bedarfsorientierte Führungen, Vorträge und Beratungen • Info-Flyer (u. a. auch Wassersparen vgl. Flyer der Stadtwerke) • „Grüne Woche“: Aktionswoche mit z. B. Workshops, Führungen, Vorträgen etc. zum Thema Biodiversität • Anlage von „Nasch-Gärten“ unter fachkundiger Anleitung; auch auf größeren Flächen (z. B. Mischkulturen, Permakulturen, Mustergärten) und kleineren Flächen (z. B. Balkonbepflanzung) <p>» Beteiligungsmöglichkeiten für Alle.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung • Initiativen der Bevölkerung, u. a.: <ul style="list-style-type: none"> - InterKulturGarten - Heimgartenverein - „Pfaffenhofen an der Ilm summt!“ • Sachgebiet Klimaschutz, Nachhaltigkeit • Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL): Infos zu Natur in der Stadt, auch für Unternehmen • Stadtwerke • Obst- und Gartenbauverein • Evtl. Gastreferent*innen • Stockerhof (Führungen für Kinder und Erwachsene) 	

» Tabelle geht weiter auf der nächsten Seite

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
<p>Kinder und Jugendliche den Wert der Biodiversität kennen lernen.</p>	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Fortführung d. Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (z. B. Ferienpass) · Information, wie man Kindern Biodiversität nahebringt („Was man kennt, schützt man.“) über Flyer, Biodiversitäts-Tag <p>Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Projekt „Schulwald“ · „Rama-Dama“-Aktion mit Kindern und Jugendlichen im Herbst · Ökologische Gestaltung der Außenflächen der Schulen Nistkästen als für Kinder sichtbarer Biodiversitäts-Schutz z. B. an Kitas anbringen 	<ul style="list-style-type: none"> · Kreisjugendring · Umweltbildungsstation · Stockerhof · Energie- und Solarverein · Kitas und Schulen · Umwelt-/Wald-/Kräuter-Pädagogen 	
<p>sich die verschiedenen Akteur*innen vernetzen und gemeinsame Lösungen finden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Austauschplattform der unterschiedlichen Akteur*innen · „Runder Tisch Biodiversität“ zu verschiedenen Schwerpunktthemen mit Konfliktpotenzial und gemeinsame Konsensfindung · Bekanntmachung der Lösungen und Umsetzungsbegleitung · Aufzeigen weiterer positiver „Nebeneffekte“ von Maßnahmen zur Biodiversitäts-Förderung, z. B. autofreie Aufenthaltsräume, Fahrradfahren für Fitness, Organisieren eines „Fahrrad-Tages“ 	<ul style="list-style-type: none"> · Alle interessierten Vereine, Verbände, Initiativen etc. · Privatpersonen 	
<p>Pfaffenhofen a. d. Ilm Vorbildfunktion bezüglich Biodiversität im Siedlungsbereich für andere Kommunen hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Überregionale Vernetzung der Stadtwerke · Erfahrungsaustausch auf interkommunalen Veranstaltungen · Führungen zu ökologischen Grünflächen · Bauhof-Schulungen 	<ul style="list-style-type: none"> · Stadtwerke · Bauhof · Stadtverwaltung 	
<p>rechtliche Anforderungen und Biodiversitäts-Ziele bedarfsgerecht evaluiert werden.</p>	<p>Festlegung der Anforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Definieren messbarer Indikatoren zu Biodiversitäts-Zielen (z. B. Anzahl umgesetzter Projekte, ökologisch aufgewerteter Fläche, beteiligter Bürger*innen, Mitteilungen in Bürgermagazin etc.) · Übersicht zu bestehenden rechtlichen Anforderungen, u. a. in Bebauungs-/Grünordnungsplänen, Ökoflächenkataster <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kontinuierliche Umsetzungsbegleitung, Kontrolle und Evaluierung durch Arbeitskreis 	<ul style="list-style-type: none"> · Untere Naturschutzbehörde · Stadtverwaltung · Stadtwerke 	

Handlungsfeld 6 – Wertschöpfung

Auch wenn der Begriff „Wertschöpfung“ dem ersten Anschein nach nicht unmittelbar mit Biodiversitäts-Schutz in Verbindung steht, ist dieser Aspekt bei der Realisierung von Maßnahmen von wesentlicher Bedeutung. Denn die Umsetzung von Projekten ist stets an einen personellen und finanziellen Aufwand gekoppelt, der zur Erreichung der gesetzten Ziele langfristig sichergestellt sein muss. Um eine umweltbewusste Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen zu ermöglichen, ist eine angemessene monetäre Vergütung des daraus resultierenden „Regionalwertes“ erforderlich. Dies steht wiederum in Zusammenhang mit einer gesteigerten Nachfrage nach regionalen und biologischen Produkten sowie dem Kaufverhalten der Bevölkerung. Die Bodenallianz und die Ökomodellregion Pfaffenhofener Land arbeiten bereits seit Jahren daran, den Lieferkettenansatz in der Region zu verbessern und die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft voranzutreiben.

Die Basis stellt eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Landwirt*innen dar, die durch Fokus-Natur-Tage eine umfassende, individuelle Beratung zur Erhöhung ihrer Naturschutz-Leistungen erhalten. Weitere Angebote sind gemeinsame Exkursionen, Informations-Veranstaltungen und Boden-Kurse zur Entwicklung nachhaltig fruchtbarer Böden. Durch die Stadt-Land-Initiative der Bodenallianz sollen mittels der Projekte „Regionale Schätze“ und „LebensMittelPunkt“ unter Einbezug der örtlichen Gastronomie, Bildungs- und Versorgungseinrichtungen regionale Wertschöpfungs- und Verarbeitungsketten ausgebaut sowie eine bio-regionale Gemeinschaftsverpflegung etabliert werden. Bei der Vermarktung regionaler Lebensmittel ist die Direktvermarktung Pfaffenhofener Land und Hallertau e.V. ein wichtiger Partner. Infolge einer gesteigerten Wertschätzung der Bevölkerung hinsichtlich des Einsatzes der Landwirt*innen für die biologische Vielfalt kann der Umsatz von Biodiversitäts-Produkten und damit auch die Wertschöpfung der Produzent*innen erhöht werden. Eine einheitliche Kennzeichnung derartiger Produkte würde dazu führen, dass die Herkunft und die Bedeutung der Lebensmittel für die Konsument*innen transparent gestaltet sind.

Es gibt bereits einige bundesweite land- und forstwirtschaftliche Förderprogramme, wie das Vertragsnaturschutz-Programm, das Kulturlandschafts-Programm und „FlurNatur“, die naturschutzfachliche Maßnahmen bei der Landbewirtschaftung finanziell bezuschussen. Zur Unterstützung der Land- und Forstwirt*innen in Pfaffenhofen a. d. Ilm soll die Information über diese Fördermöglichkeiten ausgebaut werden. Ebenfalls gefördert wird die Pflanzung und fachgerechte Pflege von Streuobstbäumen, da Streuobstbestände mit extensiver Unternutzung wertvolle „Hotspots der Artenvielfalt“ darstellen. In Pfaffenhofen a. d. Ilm werden durch die Stadtwerke Sammelaktionen mit der Bevölkerung gemäß dem Motto „Dein Apfelsaft pflanzt Bäume“ organisiert. Ziel ist es, durch die Nutzung des Obstes auch den Erhalt der Streuobstbäume zu gewährleisten. Da Streuobstbäume häufig unsachgemäß gepflegt werden, sind Schnittkurse und Beratungsangebote zum Thema Streuobst notwendig. Werden städtische Grünflächen zur Förderung der Artenvielfalt gemäht anstatt gemulcht, ist die Entsorgung des anfallenden Schnittguts sehr aufwändig und kostenintensiv. Für diese Herausforderung der Schnittgutverwertung wird derzeit nach einer praxistauglichen Lösung gesucht. Die größte Wertschöpfung, die durch die Biodiversität erfolgt, ist die Resilienz der Arten - den Menschen also eingeschlossen - gegenüber dem Klimawandel und anderer negativer Einflüsse.

Auflistung der Ziele und Projektideen für das Handlungsfeld Wertschöpfung

Unsere Ziele Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Unsere Projektideen Mit diesen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen:	Potenzielle Unterstützer*in	Priorität
<p>der Einsatz der Landwirt*innen für Biodiversität eng geknüpft ist an Wertschätzung und Wertschöpfung durch Vermarktung.</p>	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Verstetigung der Bodenallianz in Stadtverwaltung zur Verknüpfung von Biodiversität und Landwirtschaft · Lieferkettenansatz: Stärkung von Angebot und Nachfrage nach regionalen Produkten, Förderung der Direktvermarktung <p>Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Beratung zu Umstellung auf ökologische Landwirtschaft · Stärkung der Direktvermarktung durch Pfaffenhofener Land e. V. (finanzielle Förderung) · Kennzeichnung regionaler „Biodiversitäts-Produkte“ durch Label · Betriebsleitungs-Coaching: Coaching der Betriebsleiter*innen (von Kitas, Schulen etc.) bezüglich regionaler Lebensmittel und Umsetzungsmöglichkeiten in der jeweiligen Einrichtung; Konzept zum Aufbau regionaler Warenkörbe in der Gemeinschaftsverpflegung 	<ul style="list-style-type: none"> · Bodenallianz · Direktvermarktung Pfaffenhofener Land e. V. · Landwirt*innen · Ökomodellregion 	
<p>in allen städtischen und vielen privaten Einrichtungen eine bio-regionale Gemeinschaftsverpflegung etabliert ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Weiterführung der Projekte „Regionale Schätze“ und „LebensMittelpunkt“ · Info-Veranstaltung für Versorgungseinrichtungen · Abstimmen von Angebot und Nachfrage von Produzent*innen und Konsument*innen bez. bio-regionaler Produkte · Abhalten erster „Test-Wochen“ unter Verwendung eines Labels zur Bewerbung der Produkte und zur Bewusstseinsbildung bezüglich bio-regionaler Lebensmittel · Erährungsberatung in Kitas, Schulen, Ernährungszug 	<ul style="list-style-type: none"> · Stadtverwaltung · Direktvermarktung Pfaffenhofener Land e. V. · Großküchen der städtischen und privaten Einrichtungen · Ernährungsberatung · Ökomodellregion 	
<p>es zusammen mit den Bürger*innen ein Pfaffenhofener Streuobst-Projekt gibt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Weiterführung d. Sammelaktion Stadtwerke „Dein Apfelsaft pflanzt Bäume“ · Suche interessierter Privatpersonen mit Streuobstbestand · Beratung d. Eigentümer*innen zu fachkundiger Pflege und finanziellen Unterstützungen durch Info-Abend, Schnittkurs · Information über Fördermöglichkeiten bez. Streuobst: LNPR, FlurNatur, VNP, KULAP, Streuobstpakt Bayern 	<ul style="list-style-type: none"> · Stadtwerke · Obst- und Gartenbauverein · Kitas und Schulen · ALE: „FlurNatur“ · Untere Naturschutzbehörde (UNB): VNP · Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF): KULAP · Privatpersonen · Landschaftspflegeverband 	
<p>Schnittgut von Straßenbegleitflächen kostengünstig entsorgt werden kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Recherche zu Lösungsansätzen bei Schnittgut-Entsorgung · Kostenaufstellung für Mahd mit Schnittgutentsorgung · Prüfung einer kommunalen Biogasanlage zur professionellen Entsorgung des Schnittguts · Produktion von Kompostsubstraten und -erden für regionalen Vertrieb anstatt torfhaltiger Blumenerde » Mögl. Erstmaßnahmen: Verwendung der Komposterde auf Friedhof; Herstellung von Pflanzenkohle 	<ul style="list-style-type: none"> · Stadtwerke · NABU · Lokale Aktions-Gruppe · Stadtverwaltung 	
<p>vollumfänglich über bestehende Förderprogramme informiert und die umweltbewusste Landbewirtschaftung angemessen vergütet wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Ausweitung des Pilotprojektes „Boden-Klima“ der Bodenallianz und Bioland Stiftung zur Honorierung von Klimaschutzleistung · Erfassung des „Regionalwertes“ der ökologischen Landbewirtschaftung; Monetäre Wertschätzung · Zusätzliche Beratungen zu land- und forstwirtschaftlichen Förderprogrammen, u. a. AUM (KULAP/VNP), FlurNatur, VNP Wald 	<ul style="list-style-type: none"> · Bodenallianz · Bioland Stiftung · Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten · Untere Naturschutzbehörde · Amt für Ländl. Entwicklung · Landschaftspflegeverband 	



Beispielhafte Projekt-Skizzen

Projekt- bezeichnung & Ziel	Meilensteine & Zeitplanung
<p>Datenbank der Biodiversitäts-Aktivitäten</p> <p>Ziel: Erkennen der biologischen Vielfalt als wichtigstes Gut und Motivieren aller Bevölkerungsgruppen zum Mitmachen.</p>	<p>Fortlaufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Aktualisierung und kontinuierliche Fortführung der Datenbank und Kartendarstellung zu Biodiversitäts-Aktivitäten · Öffentlichkeitsarbeit, um Bürger*innen zum Mitmachen zu motivieren <p>Projektphase 1 – Datenerfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Akquirieren von Fördermitteln · Festlegen einer Struktur zur Datenerfassung und Gestaltung der Datenbank und Kartendarstellung; Zusammenarbeit mit PR-Abteilung, Programmierer*innen, Mediengestalter*innen · Kontaktaufnahme mit relevanten Akteur*innen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Vermarktung, Wasserwirtschaft, Naturschutz; bürgerschaftl. Initiativen, örtlichen Naturschutzvereinen und -verbänden, Behörden mit Umweltbezug, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen · Sammlung laufender und geplanter Aktivitäten (u. a. Aktionen, Lehrpfade, Schulungen etc.) <p>Projektphase 2 – Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Veröffentlichung und Darstellung der Datenbank zu Aktivitäten und Angeboten mit Bezug zu Biodiversität, u. a. Initiativen der Bevölkerung · Verortung der dafür geeigneten erfassten Aktivitäten und Angebote in Karte z. B. über Web-GIS zur Information der Bevölkerung · Erstellung „barrierefreier“ Karten, die nicht nur für Fachpersonen verständlich sind · Virtueller Stadtrundgang: Image-Film zur Lage von Biodiversitäts-Flächen in Pfaffenhofen a. d. Ilm · Ggf. Kombination der Datenbank und Karte zu Biodiversitäts-Aktivitäten mit Melde-Plattform zur Meldung seltener Artvorkommen & wichtiger Lebensräume durch Bevölkerung · Veröffentlichung der Datenbank und Karte auf Homepage · Info-Veranstaltung zur Präsentation der Ergebnisse und Möglichkeiten der Beteiligung
<p>Planung & Umsetzung eines Biotopverbund-Konzepts</p> <p>Ziel: Schaffung eines Biotopverbund-Systems mit einer Vielzahl an Strukturen durch das gesamte Stadtgebiet.</p>	<p>Fortlaufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Information und Beratung von Landwirt*innen bezüglich Fördermöglichkeiten zur Anlage und Pflege von Biotopverbund-Strukturen · Akquirieren von Fördermitteln <p>Projektphase 1 – Kartierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Erfassung vorhandener Biotope und Biotopverbundstrukturen je Gemarkung; Auswahl von Schwerpunktgebieten (sowohl kommunale als auch private Flächen) · Erfassung und Pflanzung landschaftsbildprägender „Bäume der Zukunft“ im Rahmen der Biotop-Kartierung · Ökologische Inventur städtischer Flächen: Übersicht über bereits vorhandene Auflistung städtischer Flächen und ggf. Vervollständigung; Erfassung des Ist-Zustands der Flächen im Rahmen der Biotop-Kartierung · Umsetzung einer geeigneten Erstmaßnahme auf städtischer Fläche <p>Projektphase 2 – Konzepterstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Erstellung eines standortangepassten Biotopverbund-Konzepts je Gemarkung in Absprache mit Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen · „Bäume der Zukunft“: Maßnahmenplanung zur Erhaltung und Pflanzung landschaftsbildprägender Bäume · Ökologische Inventur städtischer Flächen: Erarbeitung von Entwicklungsziel und Maßnahmenempfehlung für städt. Flächen · Ökologisches Mähkonzept für Straßenbegleitflächen: Entwicklung von Blühstreifen statt Grünstreifen durch angepasste Pflege <p>Projektphase 3 – Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Entwicklung von artenreichen Säumen, Anlegen von Streuobstbeständen, Belassen von Altgrasstreifen auf privaten und kommunalen Flächen · Entwicklung von Blühflächen entlang von Radwegen und Böschungen durch angepasste Mahd · Pflanzung landschaftsbildprägender Bäume der Zukunft · Weiterführung der Auflistung des Pflegezustands städtischer Flächen · Heckenpflege-Schulung für Bauhöfe und Bevölkerung und Pflege einer städtischen Hecke (z. B. nördl Walkersbach)

Kostenschätzung (für 3 Jahre Laufzeit, inklusive 19 % MwSt., ohne Abzug möglicher Fördermittel)		Finanzierungs- möglichkeiten	Potenzielle Unterstützer*innen	Projektfortschritt
<ul style="list-style-type: none"> · Mediengestaltung (Datenbank, Karte) · Image-Film „Virtueller Stadtrundgang“ 	<p>30.000 €</p> <p>10.000 €</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Heimat-Digital-Regional-Förderrichtlinie - StMFH 	<ul style="list-style-type: none"> · Stadtverwaltung · Initiativen der Bürger*innen, u. a.: <ul style="list-style-type: none"> - Interkulturgarten - Heimgartenverein - Aktionsbündnis „Pfaffenhofen an der Ilmsummt!“ · Sachgebiet Klimaschutz, Nachhaltigkeit · Stadtwerke · Obst- und Gartenbauverein · Naturschutzverbände, u. a. LBV, BUND Naturschutz · Kitas und Schulen · Umwelt-/Wald-/Kräuter-Pädagogen · Umweltbildungsstation 	<p>Mögliche nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Sammlung aller bisheriger und laufender Aktivitäten · Ausarbeitung einer Struktur zur Darstellung der erfassten Aktivitäten · Förderantragstellung
<ul style="list-style-type: none"> · Fördermittelakquise und Antragstellung · Kartierung und Bewertung vorhandener Biotope und Biotopverbundstrukturen · Konzepterstellung und Maßnahmenplanung · Umsetzungsberatung einschließlich Heckenpflege-Schulung · Maßnahmenumsetzung: Pflanzung und Ansaat inklusive Pflanzmaterial und Saatgut · Maßnahmenumsetzung: Mähkonzept inklusive Abtransport und Entsorgung Schnitgut · Optional Anschaffung Mähgerät (Messerbalkenmähwerk) 	<p>18.000 €</p> <p>60.000 €</p> <p>30.000 €</p> <p>22.000 €</p> <p>125.000 €</p> <p>10.000 €</p> <p>50.000 €</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie - StMUV · FlurNatur – Amt für Ländliche Entwicklung · Bayerischer Naturschutzfonds · Agrarumwelt-Maßnahmen (Vertragsnaturschutz-Programm - VNP und Kulturlandschafts-Programm - KULAP) – StMUV und StMELF · Stiftungen, z. B. Heinz-Sielmann-Stiftung 	<ul style="list-style-type: none"> · Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) · Landschaftspflegeverband · Stadtwerke · Stadtverwaltung · Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen · Bodenallianz · Untere Naturschutzbehörde · Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) · Hl. Geist- und Gritsch'sche Fundationsstiftung 	<ul style="list-style-type: none"> · Auflistung städtischer Flächen unterteilt nach Gemarkungen · Auflistung exemplarischer Flächen für Erprobung des Mähkonzeptes · Sammlung mögl. Einzelmaßnahmen auf städtischen Flächen <p>Mögliche nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Erstellung einer Leistungsbeschreibung und Ausschreibung zur Kartierung der Biotopverbundstrukturen · Information d. Öffentlichkeit über Presse, Homepage und Info-Veranstaltung · Auswahl einer geeigneten städtischen Fläche für Erstmaßnahme

» Tabelle geht weiter auf der nächsten Seite

Beispielhafte Projekt-Skizzen

Projektbezeichnung & Ziel	Meilensteine & Zeitplanung
<p>Realisierung des Gewässerentwicklungskonzeptes (GEK)</p> <p>Ziel: Entwicklung der Ilm und ihrer Zuflüsse als biotopverbindende Achsen.</p>	<p>Fortlaufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kooperation mit Wasserwirtschaftsamt · Akquirieren von Fördermitteln · Absprachen mit Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen · Erhaltung naturnaher Gewässerabschnitte, u. a. an Ilm und Gerolsbach <p>Projektphase 1 – Maßnahmenplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Erfassung der Informationen aus dem bestehenden Gewässerentwicklungskonzept · Bewertung bisheriger Realisierung des Gewässerentwicklungskonzeptes und Überprüfung durch Geländebegehungen · Selektieren relevanter Schwerpunktbereiche und Priorisierung von Erstmaßnahmen (u. a. zur Entwicklung von Ilm und Gerolsbach im Siedlungsraum als wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna) · Konzept zur Entwicklung naturnaher Gewässerrandstreifen: Erfassung des Ist-Zustandes der gewässerbegleitenden Flächen · Erstellung eines Flächenerwerbsplans · Kontaktaufnahme mit Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen <p>Projektphase 2 – Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Umsetzen erster Maßnahmen mit hohem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen · Schrittweise Umsetzung des Gewässerentwicklungskonzeptes, u. a. Gewässerrenaturierung, Offenlegung verrohrter Bachabschnitte, Einbringen von Strukturen in Fließgewässer, Pflanzung uferbegleitender Gehölze · Optional Flächenerwerb · Info-Kampagne zu ökologischer Entwicklung von Gewässerrandstreifen (Medien, Führung, Beratung etc.) · Schulung zur ökologischen Unterhaltung von Gräben an geeignetem „Beispiel“-Graben auf städtischer Fläche
<p>Gestaltung naturnaher Gärten</p> <p>Ziel: Bunte Gärten sind modern.</p>	<p>Fortlaufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Absprachen zwischen Stadtverwaltung, Stadtwerke, OGV, Kreisfachberatung, Naturschutzverbänden und örtlichen Initiativen · Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Tipps über soziale Netzwerke; insbesondere Biodiversität (z. B. „Im Mai nicht mähen“), aber auch z. B. Information über Wassersparen bei Gartenbewässerung, Nutzung von Regenwasser etc. · Recherche zu Fördermöglichkeiten <p>Projektphase 1 – Vernetzen & Bewerben:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Veröffentlichen von Infos zu „Biodiversität im Garten“ über städt. Homepage, soziale Medien und örtliche Presse · Info-Flyer zu standortgeeigneten Gehölzen und naturnaher Gartengestaltung und Ergänzung der „Bauherren-Mappe“ der Stadtwerke durch Anregungen zu ökologischer Gartengestaltung und geeignetem Pflanzmaterial · Organisieren einer Vortragsreihe (auch online) zu naturnahen Gärten u. a. mit Kreisfachberatung und Vereinen <p>Projektphase 2 – Beratung & Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Beratung für Gartenbesitzer*innen zu Natur in Privatgärten durch fachkundige OGV-Mitglieder und Kreisfachberatung oder externe Berater*in · Auswahl und Führung durch vorbildliche naturnahe Gärten (kommunal und privat) · Erarbeiten der Wettbewerbs-Bedingungen und Aufruf zur Teilnahme; auch Dachterrassen und Balkone als Lebensraum; Kontaktaufnahme mit Zuständigen bestehender Garten-Zertifizierungen (u. a. OGV, LBV, LWG) · Auswertung und Prämierung besonders naturnaher „bunter“ Gärten · Aktion der Stadtverwaltung: Kostenlose Ausgabe von gebietsheimischem Saatgut

Kostenschätzung (für 3 Jahre Laufzeit, inklusive 19 % MwSt., ohne Abzug möglicher Fördermittel)		Finanzierungs- möglichkeiten	Potenzielle Unterstützer*innen	Projektfortschritt
<ul style="list-style-type: none"> · Auswertung des GEKs und Besichtigung, Bewertung und Priorisierung der Flächen · Antragstellung und Maßnahmenplanung · Beratung von Eigentümer*innen und Bewirtschafter*innen · Maßnahmenumsetzung (Bsp. Fließgewässer-Renaturierung 1 km) 	<ul style="list-style-type: none"> 10.000 € 225.000 € 15.000 € 1,5 Mio. € 	<ul style="list-style-type: none"> · RZWas - StMUV · Wasserrahmenrichtlinie (GWZ) – StMELF und StMUV · Agrarumwelt-Maßnahmen (VNP und KULAP) – StMELF und StMUV 	<ul style="list-style-type: none"> · Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen · Stadtverwaltung · Wasserwirtschaftsamt · Landschaftspflegeverband · Amt für Ländliche Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> · Erstellung eines GEKs für das Stadtgebiet Pfaffenhofen a. d. Ilm · Identifizierung von „Problembächen“ und Maßnahmenempfehlungen <p>Mögliche nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Informationsbeschaffung und Auswertung des GEKs · Definieren geeigneter Erstmaßnahmen · Absprache mit Flächeneigentümer*innen · Förderantragstellung
<ul style="list-style-type: none"> · Erarbeitung der Infos für Homepage, Presse und soziale Medien inklusive Druckkosten Flyer · Beratungsleistung · Wettbewerbs-Prämie · Gebietsheimisches Saatgut 	<ul style="list-style-type: none"> 28.000 € 10.000 € 5.000 € 20.000 € 	<ul style="list-style-type: none"> · Personalkosten teils abgedeckt durch Stadtwerke, OGV, Kreisfachberatung, Naturschutzverbände und Ehrenamtliche örtlicher Initiativen · Eigenmittel 	<ul style="list-style-type: none"> · Stadtverwaltung · Obst- und Gartenbauverein (OGV) · Landesbund für Vogelschutz (Projekt: Vogelfreundliche Gärten) · Stadtwerke · Gastreferent*innen · Verbände im Bereich Naturschutz, Garten und Siedlung · BUND Naturschutz · Aktionsbündnis „Pfaffenhofen an der Ilm summt!“ und weitere örtliche Initiativen · Privatgartenbesitzer*innen · Blühpakt Bayern 	<p>Mögliche nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Absprache mit OGV, Stadtwerke, Naturschutzverbände, Kreisfachberatung und örtlichen Initiativen · Erarbeiten der Infos für Homepage, soziale Medien und Flyer · Organisieren des ersten Vortragsabends

» Tabelle geht weiter auf der nächsten Seite

Beispielhafte Projekt-Skizzen

Projekt- bezeichnung & Ziel	Meilensteine & Zeitplanung
<p>Nisthilfen in Stadt & Land</p> <p>Ziel: Erhalt und Neuschaffung von Nisthilfen in Gärten, an Gebäuden, in Kirchtürmen & im Wald.</p>	<p>Fortlaufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Allgemeine Projektorganisation · Regelmäßige Arbeitskreistreffen und Abstimmung beteiligter Akteur*innen · Öffentlichkeitsarbeit unter Einbezug verschiedener Bevölkerungsgruppen · Recherche zu laufenden Aktionen zur finanziellen Unterstützung des Projektes <p>Projektphase 1 – Kartierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Festlegung der Zielgruppen der Tierarten mit Arbeitskreis; ggf. neben Vögeln auch Fledermäuse oder Insekten · Erfassung d. Vorkommen von Fledermäusen (u. a. Langohrfledermaus) und Gebäudebrüter (z. B. Mehlschwalben, Turmfalken, Mauersegler) · Citizen-Science-Projekt: Aufruf zur Meldung vorhandener Brutplätze; u. a. Erfassung der Mehlschwalben im Stadtgebiet · Verifizierung gemeldeter Artvorkommen · Anlage einer Datenbank der erfassten Artvorkommen inklusive Übersichtskarte <p>Projektphase 2 – Vernetzung & Beratung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Aufruf in Bürgermagazin, auf Homepage, in lokaler Presse und sozialen Medien zur Teilnahme am Projekt · Bekanntmachung und Weiterführung bereits laufender Aktionen lokaler Akteur*innen · Info-Veranstaltung zu Projektinhalten und Beteiligungsmöglichkeiten für Bevölkerung, Gartenbesitzer*innen, Landwirt*innen, Waldbesitzer*innen etc. · Kostenloses Beratungsangebot und Bereitstellen von Nisthilfen, u. a. für Landwirt*innen, Waldbesitzer*innen und Privatpersonen · Anbieten von Kursen zum Bau von Nisthilfen, Vogel-Spaziergängen, Führungen, Info-Abenden; z. B. mit VHS · Bereitstellen von „natürlichem Vogelfutter“: Information für Bauhof und Bevölkerung zu Insekten-schonender Mahd; Tipps zur Anlage von Lebensräumen für Insekten und Amphibien (Sand-/Kies-/Schotterflächen, Totholz, Benjes-Hecke, etc.) <p>Projektphase 3 – Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Wettbewerb: Aufruf zum Aufhängen von Nisthilfen; Prämierung von Fotonachweisen; fachkundige Ansprechperson für Fragen · Bau von Nistkästen mit den Schulen: Nistkasten-Bau mit Expert*in; Foto-Dokumentation der aufgehängten Nisthilfen durch Schüler*innen · Anbringen von Nisthilfen auf kommunalen Flächen, an Gebäuden, in Privatgärten, an Hofstellen, im Wald/Forst · Anbieten von Baumaterial für Mehlschwalben (z. B. durch Aufstellen einer Lehmwanne) · Organisieren einer langfristigen Betreuung und Wartung der Nisthilfen; ggf. Nisthilfen-Patenschaften für Familien · Fortführung der Datenbank zu Artvorkommen

Kostenschätzung (für 3 Jahre Laufzeit, inklusive 19 % MwSt., ohne Abzug möglicher Fördermittel)		Finanzierungs- möglichkeiten	Potenzielle Unterstützer*innen	Projektfortschritt
· Öffentlichkeitsarbeit	13.000 €	· Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie – StMUV	· Stadtverwaltung · LBV · BUND Naturschutz · Vogelliebhaber-Verein · Untere Naturschutzbehörde · Stadtwerke · Privatpersonen · Private Initiativen · Kirchen · Gewerbetreibende · Bildungs- und Betreuungseinrichtungen · ggf. Werkklasse der Realschule · Landwirt*innen · ggf. Bauernverband · ggf. Stadtwald	· Festlegung des Arbeitskreises · Besprechung zu Ideensammlung und Projektzielen am 25.05.2022 Mögliche nächste Schritte: · Arbeitskreis-Treffen zur Festlegung nächster Schritte · Definieren der Zielarten für Lebens- raum Siedlung, Gewässer, Wald/ Gehölze und Offenland · Ermittlung geeigneter kommunaler Flächen zur Anbringung von Nisthilfen · Bestellen und Anbringen von Nisthilfen inklusive Öffentlichkeitsarbeit
· Kartierung und Anlage der Datenbank	27.000 €			
· Beratungsleistung inklusive Nistkasten-Bau-Kurse	11.000 €			
· Maßnahmenumsetzung (Anbringen und Wartung der Nisthilfen)	5.000 €			
· Nisthilfen bzw. Baumaterial	13.000 €			
· Wettbewerbs-Prämie	5.000 €			

Unsere Evaluierung

Um die Biodiversitäts-Strategie stetig weiterzuentwickeln und mit der Umsetzung der Projektideen schrittweise die Ziele zu erreichen, ist eine Evaluierung des Prozesses erforderlich. Diese soll regelmäßig in festgelegten zeitlichen Abständen durch einen dafür zuständigen Arbeitskreis erfolgen. Der Arbeitskreis soll nachhaltig bestehen und sich mindestens einmal jährlich treffen. Dabei sollen die bisherigen Geschehnisse ausgewertet, der Projektstand aktualisiert und die weitere Entwicklung dementsprechend angepasst werden, um die Zielsetzungen zu erreichen. Als Grundlage sind in einem ersten Schritt Indikatoren festzulegen, die bei der Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie als Richtwerte für die Evaluierung dienen. Diese Indikatoren sind nicht zwingend auf einzelne Handlungsfelder, sondern vielmehr auf den Gesamtprozess zur Förderung der biologischen Vielfalt in Pfaffenhofen a. d. Ilm zu beziehen. Die Stadtverwaltung und die weiteren Vertreter*innen des "Runden Tisches Biodiversität" evaluieren jährlich die angestrebten Ziele und Projekte, deren Umsetzungsstand und den Erfolg. Nach fünf Jahren soll eine Evaluierung des Gesamtprozesses der Biodiversitäts-Maßnahmen und der Biodiversitäts-Strategie durch externe Akteur*innen erfolgen. Anhand der Evaluierung wird ermöglicht, dass die Biodiversitäts-Strategie kontinuierlich fortgeführt wird und durch die Stärkung der biologischen Vielfalt in Pfaffenhofen a. d. Ilm auch für zukünftige Generationen eine vielversprechende Lebensgrundlage geschaffen wird.

Anhang

Ergänzend zum Textteil der Biodiversitäts-Strategie liegt eine Plandarstellung des Stadtgebiets Pfaffenhofen a. d. Ilm bei. In dieser sind die Inhalte des Konzeptes zum Zeitpunkt der Strategie-Erstellung dargestellt, die für eine Verortung geeignet sind.



Eisvogel

Impressum

Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm

Stadtentwicklung

Hauptplatz 18, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Ansprechpartner:

Daniela Radermacher

Telefon: 08441 78-2044

E-Mail: daniela.radermacher@stadt-pfaffenhofen.de

Karolina Huber

Telefon: 08441 78-2324

E-Mail: karolina.huber@stadt-pfaffenhofen.de

Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm

Hauptplatz 1 und 18, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Telefon: 08441 78-0

E-Mail: rathaus@stadt-pfaffenhofen.de
pfaffenhofen.de/biodiversitaet

landimpuls GmbH

Bayernstr. 11

93128 Regenstauf

Telefon: 09402 948280

E-Mail: info@landimpuls.de

landimpuls.de



Gestaltung:

dieHartisch.de | 2022

Fotos:

Hans-Jürgen Sessner, Karl J. Ebensberger,
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.,
Manfred „Mensch“ Mayer, Rainer Schaaf

Herausgeber: Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm

Stand 6.10.2022 | Änderungen vorbehalten